

Spielplatz und Sauna für alle Freiburger

FREIBURG Bald schon werden zwei neue Projekte das Blue-Factory-Gelände in Freiburg bereichern: Eine spielerische Velostrecke und eine mobile Sauna sollen das Zusammenleben der Freiburger fördern. Seit 2018 hilft die Stadt Projekten, die das Quartierleben fördern. Anfang dieses Jahres hatte sie einen Wettbewerb für solche Projekte lanciert. Nun gab die Stadt Freiburg die Gewinner bekannt.

Im August soll der Spielplatz der Generationen auf das Gelände kommen und Jung und Alt zusammenbringen. Bereits vergangenes Jahr zog die erste Ausgabe des Spielplatzes über 1700 Personen an. Dieses Jahr wird das Thema Mobilität behandelt. «Der Schwerpunkt ist eine fortlaufend entstehende, spielerische Velostrecke, die dank kleiner Bauprojekte wächst und sich stetig verändert», schreibt die Stadt.

Neben dem Spielplatz soll im kommenden September eine mobile Sauna aus wiederverwertbarem Material entstehen. Diese wird ausschliesslich von Frauen aufgebaut. Der Bauplatz hat das Ziel, die Fachfrauen des Baugewerbes und ein ökologisches Projekt für das Gemeinwohl in den Vordergrund zu rücken, teilt die Stadt mit. Einmal fertig gebaut, wird die Sauna allen Freiburgerinnen und -bürgern zur Verfügung stehen und in diversen Quartieren der Stadt aufgestellt werden. *km*

Express

Freiburger Kilbi auf 2021 verschoben

CHÂTEL-ST-DENIS Aufgrund der aussergewöhnlichen Gesundheitslage haben die Veranstalter der Freiburger Kilbi entschieden, den für Herbst in Châtel-St-Denis geplanten Anlass um ein Jahr auf das Wochenende vom 15. bis 17. Oktober 2021 zu verschieben. Seit der Einführung einer kantonalen Kilbi fand diese nach einem Turnus jedes Jahr in einem anderen Bezirk statt. Für die achte Austragung dieses Jahr wäre der Vivisbachbezirk an der Reihe gewesen. Die Veranstalter laden stattdessen dazu ein, dieses Jahr die Kilbi in einem Restaurant zu feiern. *uh*



Eric Mullener ist es wichtig, dass La Tuile neben der reinen Nothilfe auch Wiedereingliederung anbietet.

Bild Charles Ellens/a

«Missverhältnis zwischen Lobeshymnen und Geldern»

Seit drei Jahren schreibt La Tuile rote Zahlen. Rund 150 000 Franken fehlen dem Verein jedes Jahr. Er hofft nun auf höhere Subventionen des Kantons.

Nicole Jegerlehner

FREIBURG La Tuile ist eine Erfolgsgeschichte: Aus der reinen Notschlafstelle ist ein ausgebauter Angebot für Menschen in Notsituationen geworden. Der Verein bietet Wohnraum, Wiedereingliederung, Sozialarbeit und Arbeit an. Er ist aus dem sozialen Angebot des Kantons Freiburgs nicht mehr wegzudenken.

Politikerinnen und Politiker loben La Tuile bei öffentlichen Veranstaltungen denn auch immer wieder. Doch das reicht dem Verein nicht mehr. «Nach und nach hat sich ein Missverhältnis zwischen den Lobeshymnen und den uns bewilligten Geldern entwickelt», schreibt Vorstandspräsident Jean-Claude Jaquet im Jahresbericht, der nächste Woche er-

«Die Subventionen des Kantons haben mit unserem Ausbau des Angebots nicht Schritt gehalten.»

Eric Mullener
Direktor La Tuile

scheint und den FN bereits vorliegt. Erhalte La Tuile nicht mehr Subventionen vom Kanton, so müsse der Verein Leistungen abbauen.

Das Budget von La Tuile beträgt rund zwei Millionen Franken. 2019 zahlte der Kanton 652 000 Franken daran, zudem gab es 400 000 Franken von der Loterie Romande. Rund 694 000 Franken stammten aus privaten Spenden. «Wir schreiben seit drei Jahren Defizite», sagt Direktor Eric Mullener den FN. Dem Verein fehlten jährlich rund 150 000 Franken.

Die aktuelle Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Freiburg stammt aus dem Jahr 2000; seither hat sich La Tuile jedoch stark weiterentwickelt und das Angebot verdoppelt. «Die Subventionen des Kantons haben damit nicht Schritt gehalten», sagt Eric Mullener. La Tuile verlange dabei nicht, dass der Kanton seine Subvention verdopple. «Schön wäre es, wenn er die fehlenden 150 000 Franken übernehmen würde.»

La Tuile spüre, dass der Kanton Lust habe, den Verein zu

unterstützen. «Doch die Lust reicht uns nicht mehr, wir brauchen ein konkretes Engagement.»

Für La Tuile sei es wichtig, mehr als nur die Notschlafstelle anzubieten. «Wir bieten heute eine Hilfe an, mit der die Leute zurück in das soziale Leben finden.» Damit spare der Kanton auch Geld ein, weil er unter dem Strich dank der Angebote von La Tuile unter anderem weniger Sozialhilfe und weniger Aufenthalte in spezialisierten Einrichtungen bezahlen müsse. «Kein Wiedereingliederungsangebot zu haben, käme einem institutionellen Missbrauch gleich», sagt Mullener.

In Verhandlungen

Claudia Lauper, Mediensprecherin der kantonalen Direktion für Gesundheit und Soziales, sagt auf Anfrage: «Wir sind uns bewusst, welche Arbeit La Tuile leistet.» Die Leistungsvereinbarung werde derzeit neu verhandelt. «Dabei müssen wir aber die Prozeduren rund um das Budget respektieren.»

Mit Stadtmöbeln den öffentlichen Raum beleben

FREIBURG Gestern richtete die Stadt Freiburg an der St.-Michaels-Gasse für die Sommerzeit ein erstes «Parklet» ein. Dabei handelt es sich um eine temporäre Begegnungszone bestehend aus vier Tischen und Bänken zwischen dem Café Populaire und dem Vietnam House. Die Sitzgelegenheiten können zum Essen von Gerichten und Konsumieren von Getränken genutzt werden, die in einem Laden in der Umgebung gekauft worden sind. Wie die Stadt mitteilt, will sie mit dieser Initiative die von der Corona-Krise betroffenen Läden und Cafés unterstützen.

Das erste Parklet in Freiburg – es gibt sie bereits in anderen Schweizer Städten wie Lausanne, Neuenburg und Zürich – gilt als Test, um festzustellen, ob es einen Bedarf dafür gibt. Denn idealerweise werden die saisonalen Einrichtungen auf Ersuchen interessierter Betriebe aufgebaut. Die Standorte werden dabei so ausgewählt, dass sie die anderen Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Raums so wenig wie möglich beeinträchtigen und die Sicherheit aller gewährleistet ist. Deshalb könnten auch Parkletts temporär in Parklets umgewandelt werden, wie die Stadt schreibt.

Kostengünstiges Projekt

Die Einrichtung wird von den Gemeindediensten besorgt, und die Strassenmöbel sind bereits im Besitz der Stadt: SBB-Holzpaletten, Bänke und Tische sowie Holzkästen, wie sie bereits in den Tempo-30-Zonen zu sehen sind. Die Stadt könnte ebenfalls Stühle und Tische in Secondhand-Läden mieten. Insofern seien die Parklets kostengünstig, betont die Stadt. Es sei einzig mit dem Ausfall der Parkgebühren aus den temporär umgewandelten Parkfeldern zu rechnen. Die Geschlechter ihrerseits dürfen keine Gebühren. Dafür müssen sie sich um den Unterhalt kümmern: Abfalleimer und Aschenbecher zur Verfügung stellen, leichtes Material während der Nacht lagern und die Parklets reinigen. Da es sich aber nicht um Terrassenvergrößerungen handelt, gibt es keine Tischbedienung. *rsa*

Interessierte Betriebe können sich beim Verkehrsamts (026 351 74 47 oder leandra.pulgari@ville-fr.ch) melden.

Inserat



ES IST NIE ZU SPÄT, DIE WELT ZU RETTEN.



DIE VOLVO PLUG-IN HYBRID MODELLE.

Mit einem Knopfdruck auf den rein elektrischen und vollkommen emissionsfreien Modus umschalten. Ein Fahrerlebnis, das nachhaltig beeindruckt.

AB SOFORT MIT 12 MONATEN GRATIS-STROM*

Jetzt vorbeikommen und auf Elektromobilität umsteigen.

INNOVATION MADE BY SWEDEN.

* Bei Kauf eines neuen Volvo Plug-in Hybrid bis zum 30. Juni 2020 bei einem offiziellen Volvo Vertriebler, gültig für Fahrzeuge, die im Abrechnungszeitraum, der frühestens in der KW 23/2020 beginnt, ein ganzes Jahr gefahren werden. Einmalige Rückerstattung der Kosten für das Stromtanken nach Ablauf des Jahres. Die Abrechnung erfolgt ausschließlich über die VolvoOnCallApp und unter Berücksichtigung des tatsächlichen, in der VolvoOnCallApp ausgewiesenen Stromverbrauchs (Pure Mode) zu einem Ansatz von 25 Rappen/kWh. Die Erstattung erfolgt über die VolvoOnCallApp. Nicht gültig für Mietwagen, gültig bis auf Widerruf. Volvo Swiss Premium* Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleißreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das Zuerst Erreichte). Nur bei teilnehmenden Vertrieblern. Abgebildete Modelle enthalten ggf. Optionen gegen Aufpreis.

CENTRALGARAGE BARTH AG

3018 Bern, Freiburgstrasse 396
031 997 18 05, www.barthag.ch

BERATUNG, SERVICE UND MOBILITÄT.
PERSÖNLICH UND NAH. SEIT 60 JAHREN.